BILDUNG FÜR EUROPA
Nationale Agentur beim
Bundesinstitut für Berufsbildung BIBB

Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA beim BIBB)

Wenn Kinder einfach Kind sein können

Isabelle Sülflow erlebte in Dänemark innovative Konzepte zur pädagogischen Früherziehung

Pädagogische Konzepte zur Arbeit mit Kindern und Jugendlichen gibt es viele. Doch wie werden diese gelebt und welche Unterschiede existieren zwischen einzelnen europäischen Ländern? – Als Isabelle Sülflow im März 2011 im Rahmen ihrer Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin für sechs Wochen ins dänische Lejre ging, um dort in der kommunalen Einrichtung "Birken" zu arbeiten, waren derartige Fragen für sie noch eher theoretischer Natur. Die damals 22-Jährige wollte mit Hilfe des Mobilitätsprogramms LEONARDO DA VINCI vor allem Erfahrungen im Ausland sammeln und ihren Horizont erweitern. Für Dänemark hatte sie sich entschieden, weil die skandinavischen Länder hinsichtlich ihrer Bildungssysteme als fortschrittlich gelten. Dazu Sülflow: "Ich wollte mich selbst davon überzeugen, was dort speziell in der frühkindlichen Bildung anders gemacht wird als bei uns. Ich wollte etwas Neues kennen lernen, das über die deutschen Sichtweisen hinausreicht."

Wenn sie heute – mehr als ein Jahr später – von dieser Zeit erzählt, ist ihre Begeisterung über den Aufenthalt in Lejre immer noch zu spüren. Denn vieles, was Sülflow bis dahin nur aus Unterrichtsdiskussionen kannte, war hier Realität. Besonders beeindruckt zeigte sich die junge Erzieherin vom selbstverständlichen Vertrauen in die Kräfte der Kinder, ein konzeptionelles Grundprinzip der Arbeit von "Birken". "Es herrschte eine sehr entspannte Atmosphäre", unterstreicht sie, "eine, in der die Kinder nicht alles können mussten, sondern in der man sie einfach einmal Kind sein ließ. Mit allem, was dazu gehört, einschließlich der Konflikte, die jedoch meist spielerisch gelöst wurden."

Für Sülflow war all dies anfangs Neuland, wie auch die Tatsache, dass man bei Wind und Wetter mit altersgetrennten Gruppen nach draußen ging, wo die Kleinen sich eigenständig mit den Schönheiten und Tücken der Natur auseinander setzen konnten. Hinzu kam das Sprachproblem, denn Dänisch ist keine einfache Sprache. Erschienen ihr die Kinder aufgrund dessen zu Beginn der Arbeit eher distanziert, so wurden derartige Barrieren nach und nach durch eine non-verbale Kommunikation ersetzt, die sowohl die Erzieherin als auch die Kinder in ihren Bann zog.

Umso schwerer war der Abschied von Dänemark, denn "zunächst war es fast ein wenig erschreckend für mich, wie sehr die Pädagoginnen und Pädagogen in Deutschland sich in die Tätigkeiten der Kinder einmischen", erinnert sich Isabelle Sülflow. Ihr Wunsch ist, dass sich diesbezüglich in den nächsten Jahren etwas mehr Gelassenheit entwickeln wird. Heute arbeitet sie in einer Bewegungs-Kita im niedersächsischen Fallersleben – ein innovativer Ansatz, der einen guten Rahmen für ihre Vorstellungen von der Arbeit mit den Kindern darstellt. Vieles von dem, das sie in Lejre gelernt hatte, kann sie hier einbringen, da sie entsprechende Freiräume findet. Den Schritt ins Ausland würde sie jedem nur empfehlen, wobei in ihrem Berufsfeld sicher auch Länder außerhalb Skandinaviens interessant sein können.

Zumindest an der Fachschule Sozialpädagogik in Braunschweig, wo Sülflow bis 2011 ihre Ausbildung absolvierte, ist dies kein Problem. Seit 2002 haben die Schülerinnen und Schüler dort die Möglichkeit, ihre Qualifikationen und Kompetenzen durch einen Praxisaufenthalt im Ausland zu ergänzen. Begonnen hat der Austausch vor zehn Jahren mit Partnern in Frankreich, England und Dänemark, heute sind Spanien, Portugal, Finnland und Estland hinzugekommen. Monika Fricke-Pedersen, die gemeinsam mit Bernd Gimborn und Gabriele Meyer-Hübner für die Leonardo-Projekte an

der Schule verantwortlich ist, hat immer wieder gesehen, wie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Mobilitätsmaßnahmen sowohl fachlich als auch persönlich wachsen: "Je nachdem, was sie in den jeweiligen Ländern vorfinden, kehren sie mit völlig neuen Anregungen zurück und versuchen, diese in ihre Arbeit in Deutschland einfließen zu lassen." Ein spannender Prozess, der zumindest im Fall von Isabelle Sülflow nachhaltige Spuren hinterlassen hat.

Das Projekt im Überblick

Programm: LEONARDO DA VINCI Mobilität

Zielgruppe: Personen in der beruflichen Erstausbildung

Projekttitel: Early years education part III

Koordinator: Berufsbildende Schulen (BBS V) / Braunschweig

Partner in: Dänemark, Frankreich, Estland, Finnland, Spanien, Portugal und in den Niederlanden

LEONARDO DA VINCI

LEONARDO DA VINCI fördert Mobilitätsprojekte für verschiedene Zielgruppen – in der beruflichen Erstausbildung und am Arbeitsmarkt ebenso wie für Arbeitnehmende, Hochschulabsolventinnen und -absolventen und Fachkräfte in der beruflichen Bildung. Über Auslandsaufenthalte, beispielsweise in Form von Ausbildungsabschnitten oder Praktika werden fachliche, soziale und interkulturelle Kompetenzen sowie die Fremdsprachenkenntnisse gestärkt.

Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA beim BIBB)

Postanschrift

Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

Fon: 0228/107-1676
Fax: 0228/107-2964